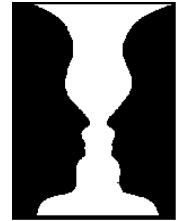


im Juni 2019



Liebe Verbandsmitglieder,

hiermit möchten wir Sie zu unserer diesjährigen Fortbildungstagung und Mitgliederversammlung im **Tagungshotel „Spiegelsberge“ in Halberstadt** einladen. Die Tagung findet vom **06.11.19 bis 09.11.19** statt. Den Tagungsablauf entnehmen Sie bitte der nächsten Seite.

Das Tagungsthema: **„Medienpsychologie - positive und negative Aspekte von Medien“** bildet den Rahmen für die Vorstellung theoretischer und praktischer Erkenntnisse zu Risiken und Möglichkeiten moderner Mediennutzung. Neben der Darstellung zahlreicher neuerer Untersuchungsergebnisse steht der praktische Nutzen für das Lehren und Lernen im Psychologieunterricht im Mittelpunkt.

Sonderurlaub ist über die Schulleiterinnen und Schulleiter bei den entsprechenden Dienstherren zu beantragen.

Die Kosten für die Tagung sind durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu tragen, können aber vollständig gegenüber dem Finanzamt als Werbungskosten geltend gemacht werden. Eine Teilnahmebescheinigung wird am Ende der Tagung ausgestellt.

Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus **Sachsen-Anhalt** werden die Kosten für Übernachtung und Verpflegung vom LISA übernommen. **Daher ist eine Anmeldung im ELTIS unter der Nr. 19B215001 zusätzlich zu der Anmeldung beim Verband notwendig.** Die Tagungsgebühren sind auf das Tagungskonto zu überweisen.

Wir schlagen folgende **Tagesordnung für die Mitgliederversammlung** vor:

TOP 1: Formalien:

- a) Wahl des Versammlungsleiters
- b) Bestätigung des Protokolls der MV 2018
- c) Festlegung der TO

TOP 2: Bericht des Vorstands und Diskussion

TOP 3: Bericht der Kassenprüfer

TOP 4: Wahl des Vorstandes

TOP 5: Anträge an die MV

TOP 6: Sonstiges

(Anträge müssen bis 4 Wochen vor der MV beim Vorstand eingereicht werden und erscheinen auf der Homepage.)

Die Anmeldung zur Tagung kann ab dem 15.06.2019 erfolgen.

Der Link dazu: <https://www.greischel.de/tagungspsychologielehrer2019>

Sollten die Anmeldungen (und die Wahl der Workshops) die Zahl der zur Verfügung stehenden Plätze überschreiten, wird nach dem Datum des Eingangs der Überweisung der Kosten entschieden.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen in Halberstadt und wünschen Ihnen alles Gute.

Die Tagungsleitung aus 2019 aus Sachsen-Anhalt und der Bundesvorstand

DIANA SCHULZE ANNE-BIRGIT KLINGBEIL JÜRGEN MALACH
PETER GREISCHEL KERSTIN GREISCHEL

Fortbildungstagung 2019 in Halberstadt

Thema:	„Medienpsychologie – positive und negative Aspekte von Medien“
Ort:	Seminar- und Tagungshotel „Spiegelsberge“, Kirschallee 6, 38820 Halberstadt Tel. 03941/ 575-8 Fax: 03941/575-705
Termin:	Anreise: Mittwoch, 06.11.19 (bis 18.00 Uhr), Abreise: Sonnabend, 09.11.19 (nach dem Mittagessen)
Tagungsleitung:	Frau Kirsten Klinge, Herr Dr. Hartmut Leipziger, Frau Dr. Claudia Schollmann
Organisat. Leitung:	Frau Kerstin Greischel (Vorstandsmitglied)
Referenten:	Herr Chu Ton Cuong, Herr Prof. Dr. Martin Korte, Herr Dr. Bernd Lachmann, Herr Dr. Johannes Mallow, Herr Dr. Kai Müller, Herr Dr. Olaf Reis

Workshopleiter/innen: Herr Michael Elberth, Herr Raimund Fichtenberger, Herr Dr. Bernd Lachmann,
Herr Dr. Kai Müller, Herr Dr. Sascha Schneider, Frau Annegret Wolf

Programm:

Mittwoch, 06.11.19

18.00 Anreise und Abendessen
19.00 - 20.30 **Referat:** „Jugend und Medien im Wandel“ (Dr. Olaf Reis)

Donnerstag, 07.11.19

08.00 Frühstück
09.00 - 10.30 **Referat:** „Das Schachbrett auf dem Eiffelturm“ - Mnemotechniken in Zeiten von Smartphones“ (Dr. Johannes Mallow)
10.30 - 10:45 Uhr Kaffeepause
10:45 - 12.30 **Mitgliederversammlung mit Vorstandwahl**
12.30 Mittagessen
13.30 - 17.00 **Selbstorganisierte Arbeitsgruppen zur Vertiefung**
18.00 Abendessen
19.00 **Referat:** Digitale Welten - Adäquate Nutzung digitaler Inhalte und Selbstschutz durch Kenntnis digitaler Mechanismen (Dr. Bernd Lachmann)

Freitag, 08.11.19

08.00 Frühstück
09.00 - 10.30 **Referat:** Internet- und Computerspielsucht: Ein neues Störungsbild (Dr. Kai Müller)
10.30 - 11.00 Kaffeepause
11.00 - 12.30 **Workshops 1 – 6** (Dr. Bernd Lachmann, Dr. Kai Müller, Annegret Wolf, Raimund Fichtenberger, Dr. Sascha Schneider, Michael Elberth)
12.30 Mittagessen
14.00 - 15.30 **Wiederholung der Workshops 1 – 6** (Dr. Bernd Lachmann, Dr. Kai Müller, Annegret Wolf, Raimund Fichtenberger, Dr. Sascha Schneider, Michael Elberth)
15.30 Kaffeepause
16.00 - 17.30 **Referat:** „Atemtechnik im Zeitalter der digitalen Medien“ (Chu Ton Cuong)
zeitgleich:
Gesprächsrunde zur Psychologiedidaktik: Wohin bewegt sich der Psychologieunterricht? (Jürgen Malach)
Meet and Greet für Berufsschullehrer/innen (selbstorganisierte Arbeitsgruppe)
18.00 Abendessen
19.00 Vorstands-, Beirats-, Landesverbandssitzungen
20.00 Weinverkostung mit Wolfgang Becker

Sonnabend, 09.11.19

08.00 Frühstück
09.30 - 11.00 **Referat:** „Schulen im digitalen Wandel: Anmerkungen eines Gehirnforschers“ (Prof. Dr. Martin Korte)
11.00 Kaffeepause und Evaluation der Tagung
11.30 Mittagessen

Abstracts der Referate

Referat 1 Dr. Olaf Reis: Jugend und Medien im Wandel

Der Vortrag stellt die Digitalisierung in den Kontext des allgemeinen sozialen Wandels, der gewohnte Schemata und Orientierungen in Frage stellt und alle Bereiche der Gesellschaft erfasst. Klassische Kategorien der Orientierung, wie „Jugend“, „Identität“, „Familie/Generation“, „Spiel“, „Privatheit“, „Sucht“, „Schule“, „Sexualität“, „Kommunikation“ etc. verändern sich, was es in der Gestaltung moderner Schule zu berücksichtigen gilt. Grundthese ist, dass mit der Digitalisierung neue Umwelten entstehen, die sowohl die biologische Ausstattung als auch unsere Kultur herausfordern. So werden Alltagsroutinen verändert, was am Beispiel des Schlafverhaltens ausgeführt wird. Mit der Digitalisierung verändern sich Wahrscheinlichkeiten von Risikokopplungen, was an Hand des Diathese-Stress-Modells dargestellt wird. Der Vortrag gibt eine Einführung in das Thema unter einer ontogenetischen Perspektive.

(Dr. Olaf Reis: Klinik für Psychiatrie, Neurologie, Psychosomatik und Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter, Rostock)

Referat 2 Dr. Johannes Mallow: „Das Schachbrett auf dem Eiffelturm“ - Mnemotechniken in Zeiten von Smartphones

Wozu soll man sein Gedächtnis trainieren, wenn man alles im Smartphone suchen und abspeichern kann? Diese und ähnliche Fragen hört Dr. Johannes Mallow, seines Zeichens zweifacher Gedächtnisweltmeister, häufig. In diesem Vortrag versucht Dr. Mallow diese nicht einfache Frage zu beantworten und zeigt Ihnen, wozu ein trainiertes Gedächtnis in der Lage ist. Mit der richtigen Anleitung und einigen lustigen und kreativen Geschichten werden auch Sie Ihre Gedächtnisleistung deutlich verbessern. Darüber hinaus präsentiert er seine Ideen und Ansätze, wie man die seit mehr als 2000 Jahren bekannten Gedächtnistechniken auch heute effektiv in der Schule einsetzen kann.

(Dr. Johannes Mallow: Coach für Gedächtnistraining, zweifacher Weltmeister im Gedächtnissport, Magdeburg)

Referat 3 Dr. Bernd Lachmann: Digitale Welten - Adäquate Nutzung digitaler Inhalte und Selbstschutz durch Kenntnis digitaler Mechanismen

Die Digitalisierung sowie alles was damit in Verbindung steht, hat das Potential uns das Leben zu erleichtern. Gleichzeitig gibt es allerdings auch oft Bedenken, dass der Mensch durch die fortschreitende Digitalisierung entmündigt, im schlimmsten Fall sogar ersetzbar wird. In den meisten Fällen sind diese Bedenken jedoch unbegründet und lassen sich durch eine aktive Auseinandersetzung mit dem Thema ausräumen. In diesem Zusammenhang soll auf das sogenannte Freemium-Modell eingegangen werden, mit dem weltweit jährlich Milliardenumsätze getätigt werden. Bemerkenswert ist dies vor allem deswegen, weil der angebotene Service eigentlich kostenfrei ist. Darüber hinaus soll die Entwicklung im Bereich der künstlichen Intelligenz thematisiert werden, ein Feld, das sehr stark polarisiert und eine Bandbreite von der Schaffung einer sorgenfreien Gesellschaft bis zum Ende der Menschheit umfasst.

Eine Entwicklung, der die Digitalisierung ebenfalls stark geprägt hat, ist die Verbreitung des Smartphones. Das Smartphone eröffnet einerseits viele Chancen und kann prinzipiell den Alltag erleichtern, hat aber auch seine Schattenseiten. Eine Diagnose „Smartphonesucht“ gibt es allerdings noch nicht, gleichwohl dieser Begriff bereits Einzug in den alltäglichen Sprachgebrauch gehalten hat. Die erforderliche Vorgehensweise um ein bestimmtes Verhalten als Sucht klassifizieren zu können, ist zeitlich fordernd und oft auch ergebnisoffen. Doch auch ohne offizielle Diagnose, lassen sich Verhaltensweisen etablieren, die den Umgang mit der digitalen Welt einfacher machen.

(Dr. Bernd Lachmann: Zentrum für biomedizinische Forschung, Abteilung für Molekulare Psychologie, Universität Ulm)

Referat 4 Dr. Kai Müller: Internet- und Computerspielsucht: Ein neues Störungsbild

Mit etwa 1-2% Betroffenen in der deutschen Allgemeinbevölkerung und etwa 3-5% im Jugendalter stellt Internetsucht ein häufiges Gesundheitsproblem dar. Der Verlust an Kontrolle über die Verhaltensausführung, sowie die Fortführung des Verhaltens trotz negativer Konsequenzen in unterschiedlichsten Lebensbereichen stellen zwei zentrale Komponenten der Internetsucht dar, die für Betroffene in der Regel mit Beeinträchtigungen des psychosozialen Funktionsniveaus, psychopathologischer Symptombelastung und Leidensdruck einhergehen. Umso wichtiger erscheint es, effektive Behandlungs- und Präventionsstrategien zu diesem neuartigen Störungsbild zu entwickeln. Der Vortrag wird eine Übersicht zu allen relevanten Aspekten dieses neuen Störungsbildes geben. Daten zur Verbreitung, der Diagnostik und speziellen Risikofaktoren werden ebenso vorgestellt, wie Ansätze der Psychotherapie und der Prävention.

(Dr. Kai Müller: Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Universität Mainz)

Referat 5 Chu Tan Chuong: Atemtechnik im Zeitalter der digitalen Medien

Großmeister Chu Tan Cuong ist der Begründer der Kung-Fu-Stilrichtung „Vo-Dao-Vietnam“, die auf die europäische Anatomie abgestimmt ist. Seine 14 Guinness- und Weltrekorde basieren alle auf seiner speziellen Atemtechnik und demonstrieren anschaulich, zu welchen Höchstleistungen ein Mensch durch die Optimierung seiner körperlichen Möglichkeiten in der Lage ist. In den vergangenen Jahren liegt das Hauptaugenmerk seiner Arbeit auf der Entwicklung eines umfangreichen Gesundheitskonzepts, basierend auf der Atemtechnik "Noi Cong Chu Tan", ergänzt durch bewusste Ernährung, gezielte Bewegung und weitere Elemente zur Wiederherstellung und Erhaltung der Gesundheit sowie des inneren Gleichgewichts. Das Prinzip des Wechsels zwischen Ent- und Anspannung widerspiegelt die Lehre des Yin-Yang, welche durch das weltbekannte verschlungene schwarzweiße Zeichen symbolisiert wird und Ausdruck für die Einheit von Gegensätzen ist. Neben der Darstellung des Gesundheitskonzeptes sowie der Effekte eines regelmäßigen und disziplinierten Trainings der Atemtechnik auf die physische und psychische Gesundheit werden im Rahmen der Veranstaltung praktische Atemübungen demonstriert und geübt.
(Chu Tan Chuong: Großmeister, Begründer der Kung-Fu-Stilrichtung „Vo-Dao-Vietnam“, Halle)

Referat 6 Prof. Dr. Martin Korte: Schulen im digitalen Wandel: Anmerkungen eines Gehirnforschers

Lernen muss jeder und wir lernen den ganzen Tag, oft ohne es zu merken. Jede Information, die wir speichern, wird in unserem Gehirn abgelegt und hierbei spielen Gehirnstrukturen eine Rolle, die neben Fakten auch Gefühle und Motivation steuern.

Der Vortrag geht der Frage nach, was die Hirnforschung dazu sagen kann, unter welchen Bedingungen wir besonders effektiv lernen können und welche – positive und negative Rolle – digitale Medien hierbei spielen. Es wird auch erklärt, welche wichtige Rolle Bewegung für das Lernen hat und auch welche Rolle digitale Medien auf das Lernverhalten haben und warum Multitasking dem Stirnlappen schadet. Welchen Einfluss haben darüber hinaus digitale Medien auf das Lernverhalten von Schülerinnen und Schülern oder auf die Unterrichtsvorbereitung von Lehrern? Wie entwickelt sich unser Sprachverständnis in Zeiten digitaler Medien und welche Auswirkungen hat dies auf unsere Sprachkompetenz im Gehirn? Was macht die Sprachverarbeitung im Gehirn und die Lesekompetenz zu einer Schlüsselqualifikation für schulischen und beruflichen Erfolg? Abschließend geht der Vortrag der Frage nach, warum gerade das Geschichten-Erzählen einen so wichtigen Lernbeitrag leistet.

(Prof. Dr. Martin Korte: Zoologisches Institut, Abt. Zelluläre Neurobiologie, TU Braunschweig)

Workshops, Freitag, 08.11.2019, 11.00 Uhr – 12.30 Uhr und 14.00 Uhr – 15.30 Uhr

Workshop 1: Dr. Sascha Schneider:

Sitzt da eine Person in meinem Computer?

Soziale Prozesse beim Lernen mit digitalen Medien

Viele Menschen schreien ihren Computer an oder vermuten eine autonome Identität hinter der Technik. Dieser Prozess wird in der Forschung als sozialer Attributionsprozess verstanden, der sich auf emotionale, motivationale und kognitive Prozesse auswirken kann. Dieser Workshop widmet sich der Fragestellung, inwieweit der individuelle Umgang mit digital präsentierten Lernmaterialien auch zu sozialen Interaktionen führt. Dafür werden Theorien vorgestellt, die soziale Einflüsse auf (digitale) Lernprozesse prognostizieren. Zur Stützung dieser Theorien werden konkrete soziale Effekte beschrieben, die in Schul- und Hochschulexperimenten bestätigt wurden. So konnte gezeigt werden, dass soziale Prozesse bereits beim Einsatz von Text-Bild-Kombinationen (statischen Medien) auftreten. Diese Effekte beziehen sich auf Personalisierungen in Texten (wie z. B. eine persönliche Ansprache von Lernenden), kulturelle Hinweiszeichen (wie z. B. die Verwendung von Höflichkeitsformen in Instruktionen) oder emotionale Einflüsse (wie z. B. das Auslösen sozialer Reaktionen durch emotionale Bilder). Darüber hinaus werden Experimente vorgestellt, die durch dynamische Medien (wie z. B. Videos oder Animationen) ausgelöste soziale Prozesse nachweisen können. Beispiele solcher hervorgerufenen Effekte können Sprachvariationen (wie z. B. Akzente bei Tonaufnahmen) oder visuelle Variationen (wie z. B. die Perspektive von Lehrenden in Lernvideos) sein. Aus dieser Reihe von Experimenten werden konkrete Handlungsanweisungen für den Einsatz, die Gestaltung und Auswahl von digitalen Medien abgeleitet und mit den Workshop-Teilnehmenden diskutiert.

(Dr. Sascha Schneider: Institut für Medienforschung, Psychologie digitaler Medien, TU Chemnitz)

Workshop 2: Dr. Kai Müller

Internet- und Computerspielsucht: Psychotherapeutische Behandlung

In Deutschland erfüllen etwa 3-5% der Jugendlichen die Kriterien für eine Internetsucht. Hierunter versteht man ein exzessives und größtenteils unkontrolliertes Nutzungsverhalten verschiedener Internetangebote, die sich für Betroffene lebensdominierend darstellt und negative Konsequenzen in der Lebensführung bedingt. In der Regel erleben Betroffene deutliche Einschränkungen des psychosozialen Funktionsniveaus, erleben eine erhöhte psychopathologische Symptombelastung und Leidensdruck. Umso wichtiger erscheint es, effektive Behandlungsstrategien zu diesem neuartigen Störungsbild zu entwickeln. In dem Workshop wird ein solches verhaltenstherapeutisches Behandlungsprogramm vorgestellt. Dieses wurde für die Anwendung im ambulanten Bereich konzipiert, lässt sich jedoch auch auf stationäre Settings übertragen. Das modular aufgebaute Programm, welches 15 Gruppensitzungen und 8 Einzelsitzungen beinhaltet, besteht aus Therapieelementen, die sich bei der Behandlung von Substanzabhängigkeit bzw. des Pathologischen als wirksam erwiesen haben und ergänzt weitere spezifische Bausteine. Eine große Bedeutung kommt der ausführlichen Diagnostik zu Beginn der Therapie zu, welcher sich eine Phase des Motivationsaufbaus zur Verhaltensänderung und der Formulierung individueller Therapieziele anschließt. Es folgen psychoedukative Elemente, die schrittweise Entwicklung eines individuellen Störungsmodells und der Aufbau alternativer belohnender Verhaltensweisen. Den Abschluss stellen Maßnahmen zur Rückfallprophylaxe dar. Eine besondere Bedeutung kommt der Totalabstinenz von der Internetnutzung während eines Zeitraums von sechs Wochen zu, sowie dem multimodalen Expositionstraining. Das Programm wurde in der weltweit ersten multizentrischen randomisierten und kontrollierten klinischen Studie vor Kurzem erfolgreich auf seine Wirksamkeit hin überprüft.

(Dr. Kai Müller: Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Universität Mainz)

Workshop 3: Raimund Fichtenberger:

Erfahrungen eines Medienmachers: Lehrer informieren, motivieren und qualifizieren für die neuen Medien und deren Nutzung im Psychologieunterricht

Im Unterricht werden neue Medien noch immer sehr sparsam eingesetzt, obwohl Smartphone & Co. die täglichen Begleiter der heranwachsenden Generation sind. Oftmals sind Unsicherheiten im Wissen und Umgang mit den technischen Gegebenheiten die Barriere. Im Workshop sollen daher Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie man den Psychologieunterricht mit einfachsten Mitteln durch neue Medien bereichern kann. Dabei sollen die Teilnehmer/innen qualifiziert werden, selbst ein psychologisches Thema multimedial umzusetzen.

(Raimund Fichtenberger: Redakteur beim Radiosender MDR-Sputnik, Halle)

Workshop 4: Annegret Wolf:

Was Sie noch nicht über sich wussten – „Die Akte Facebook“

Facebook & Co. sind unsere täglichen Begleiter. Sorglos liken wir die Posts von anderen, laden Fotos hoch und aktualisieren regelmäßig unseren Status. Damit bieten die sozialen Medien eine große Spielwiese für Psychologen. Denn die Frage ist: Was weiß Facebook wirklich alles über uns und können wir aus den Daten die Persönlichkeit einer Person besser einschätzen, als die besten Freunde es könnten?

Der Workshop soll bezugnehmend auf die aktuelle Studienlage die Wahrnehmung dafür schärfen, was wir tagtäglich über uns preisgeben. Dabei sollen interaktiv die Risiken und Vorteile der Nutzung sozialer Netzwerke erarbeitet und die Rolle der Erkenntnisse für den Schulalltag diskutiert werden.

(Annegret Wolf: Institut für Psychologie, MLU Halle)

Workshop 5: Dr. Bernd Lachmann

Wenn das Smartphone mein Leben bestimmt: Chancen und Risiken permanenter Erreichbarkeit

Haben Sie in Ihrer Freizeit ständig berufliche Kontakte oder nutzen Sie den Familienausflug dafür, dringende Mails zu schreiben? Dann gehören Sie unter Umständen zu den Personen, die ihr Smartphone im Übermaß nutzen und das zunehmend als Belastung empfinden. Ein solches Verhalten kann zu Konflikten im familiären Bereich oder in der Freizeit führen. Schnell fällt dann der Begriff Smartphone-Sucht, auch wenn es diesen Ausdruck offiziell (als Diagnose) noch gar nicht gibt.

Im Workshop werden Forschungsergebnisse zum Thema permanente Erreichbarkeit dargestellt und der aktuelle Stand zur Forschung auf dem Gebiet Smartphone-Sucht erläutert. In diesem Zusammenhang wird auch ein Kurztest zur Smartphone-Sucht vorgestellt, der eine quantitative Erfassung von Tendenzen zur Übernutzung des Smartphones ermöglicht. Sich daraus ergebende Handlungsempfehlungen sollen hinsichtlich ihrer praktischen Umsetzbarkeit im schulischen Bereich, der Familie und der Freizeit diskutiert werden.

(Dr. Bernd Lachmann: Zentrum für biomedizinische Forschung, Abteilung für Molekulare Psychologie, Universität Ulm)

Workshop 6: Michael Elberth

Sketchnotes im Psychologieunterricht – Eine (erste) Annäherung

Sketchnotes – das sind mit Bildern, Symbolen und Zeichnungen angereicherte, visuelle Notizen. Ziel dieses Praxisworkshops wird es sein, (die ersten) Schritte in die Erstellung und Entwicklung von kreativen und visuell ansprechende Visualisierungsformen für den Psychologieunterricht zu gehen. Es werden verschiedene Arten von Sketchnotes vorgestellt, selbst ausprobiert, geübt, (weiter)entwickelt und diskutiert. Mit Hilfe von Best Practice-Beispielen, unterstützendem Material und Checklisten werden wir bereits im Workshop analog und digital weitere (Symbol-)Ideen erarbeiten.

(Michael Elberth: Psychologie- und Englischlehrer, St.-Michael-Gymnasium Monschau / NRW)